

**10. Landespräventionstag
18.10.2017 / Halle**

„Sicheres Wohnen in Sachsen-Anhalt: Reflektion und Vision“



Prävention Wohnungseinbruch



- Weiterentwicklung der KfW-Förderprogramme zum Einbruchschutz

– Aktueller Sachstand

Agenda



- Lage – aktuelle Entwicklung

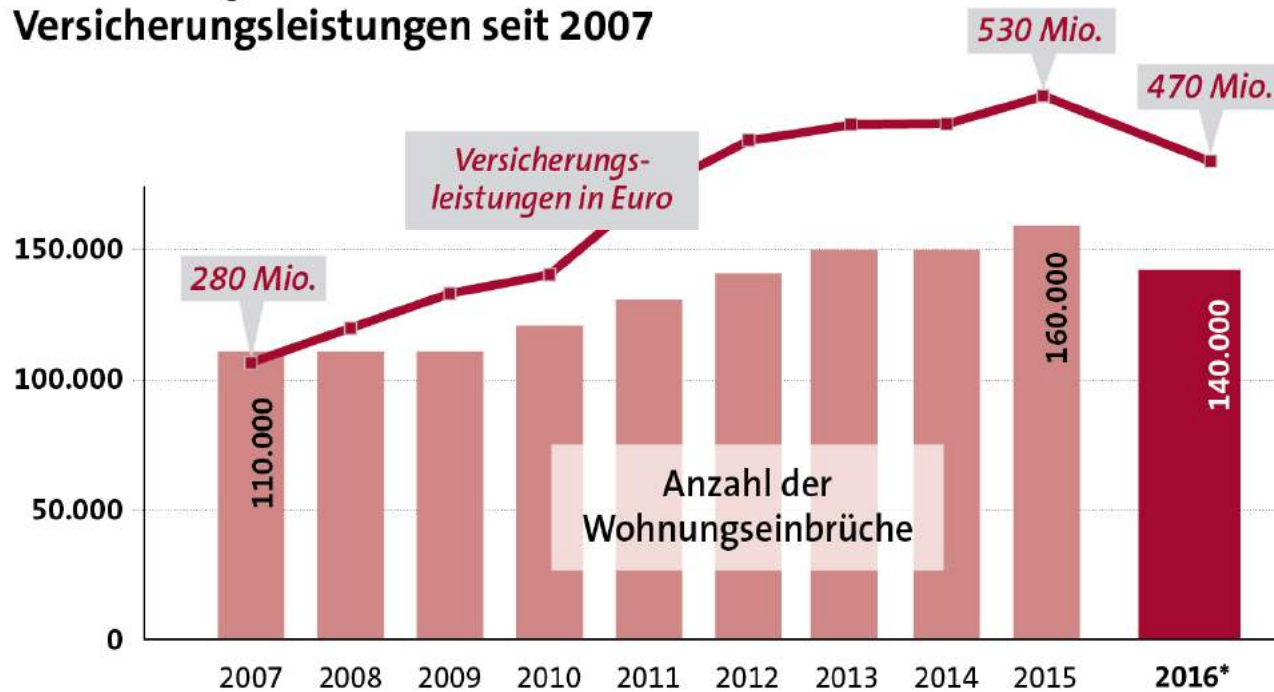


- Bekämpfung und Prävention



- Strategische Ausrichtung
Wohnungseinbruchschutz

Entwicklung der Einbruchzahlen und der Versicherungsleistungen seit 2007



* vorläufig

Quelle: www.gdv.de | Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV)

Zahlen der deutschen Hausratversicherer 2004–2016

Jahr	Schadendurchschnitt
2004	2.350 Euro
2005	2.400 Euro
2006	2.300 Euro
2007	2.550 Euro
2008	2.650 Euro
2009	3.000 Euro
2010	2.900 Euro
2011	3.150 Euro
2012	3.350 Euro
2013	3.250 Euro
2014	3.200 Euro
2015	3.350 Euro
2016	3.250 Euro

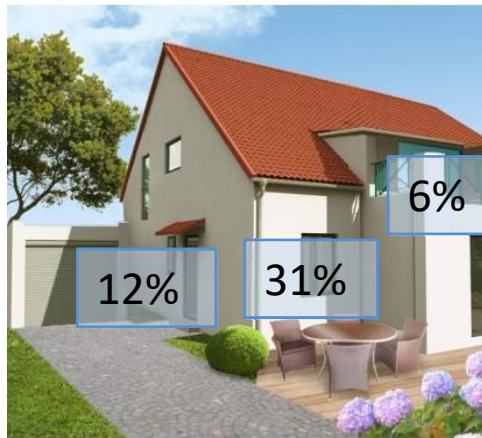


Im Durchschnitt kostet ein Einbruch 3.250 Euro

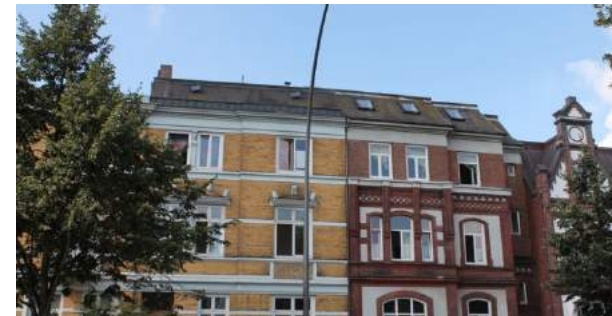
Quelle: www.gdv.de | Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV)

➤ Persönlicher Schaden (psychische Belastungen/Traumatisierungen)

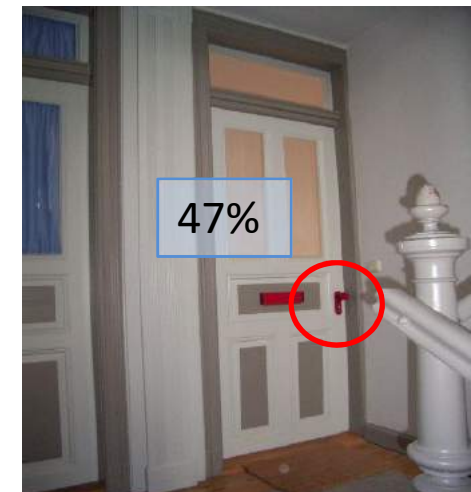
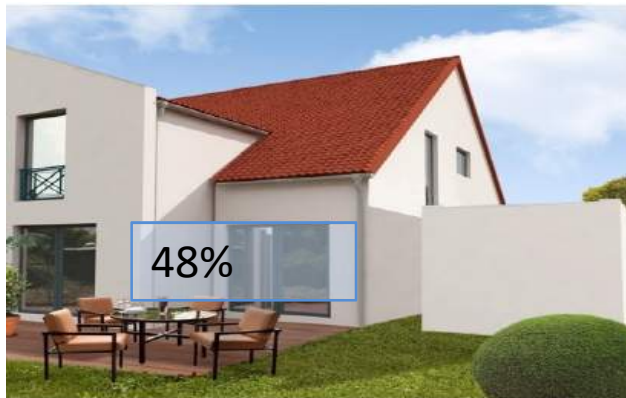
Einfamilienhaus



Mehrfamilienhaus



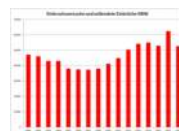
Begehungsweisen





PKS 2016

- Wohnungseinbruch
- Einbruchversuche
- Aufklärungsquote
- Verurteiltenquote



- ca. 151.265 Fälle



- 44,3 % (42,7 %)



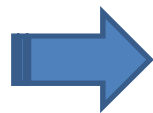
- 16,9 % (15,2 %)



- um die 10 %

Polizeiliche Prävention / Repression

- Polizeipräsenz = Verdrängung statt Aufklärung
- 2/3 der Strafverfahren werden durch die StA eingestellt
- Geringe Spurenlage
- Wohnungseinbruch kein typisches Kontaktdelikt
- Begrenzte Fahndungsmöglichkeit nach Tätern, ggf. nach Beute
- Schnelle Verwertung der Beute (Internet, Ausland)



Polizeiliche Maßnahmen haben nur eine begrenzte Wirkung!



ABBAU DER SICHERHEITSDEFIZITE



Prävention und Handlungsansätze

- Unterversorgung an Sicherheitstechnik
 - 70 % der Befragten* haben keine zusätzliche Sicherheitstechnik
 - Nur jeder vierte Haushalt ist mit spezieller Sicherheitstechnik ausgestattet (meist Türsicherung)



*KFN-Forschungsbericht 2014 Nr. 124



Prävention und Handlungsansätze



- Mechanische Sicherung
- Smart Home
- Videotechnik
- Alarmanlage



Prävention und Handlungsansätze



Ziele:

- Beratung:
 - Durch die Polizei (kostenlos)
 - Durch Baufinanzierer / Banken und Sparkassen
 - Durch das Handwerk (Neubau / Altbau)
 - Durch Architekten (Neubau / Umbau)
- Finanzanreize für Einbruchschutz:
 - Durch Versicherer (Rabattierung)
 - Durch staatliche Förderung (KfW)

% % %



Anreize zur Investition:

Bestandsbau: Finanzanreize zur Nachrüstung,
z.B. durch KfW und Länderprogramme

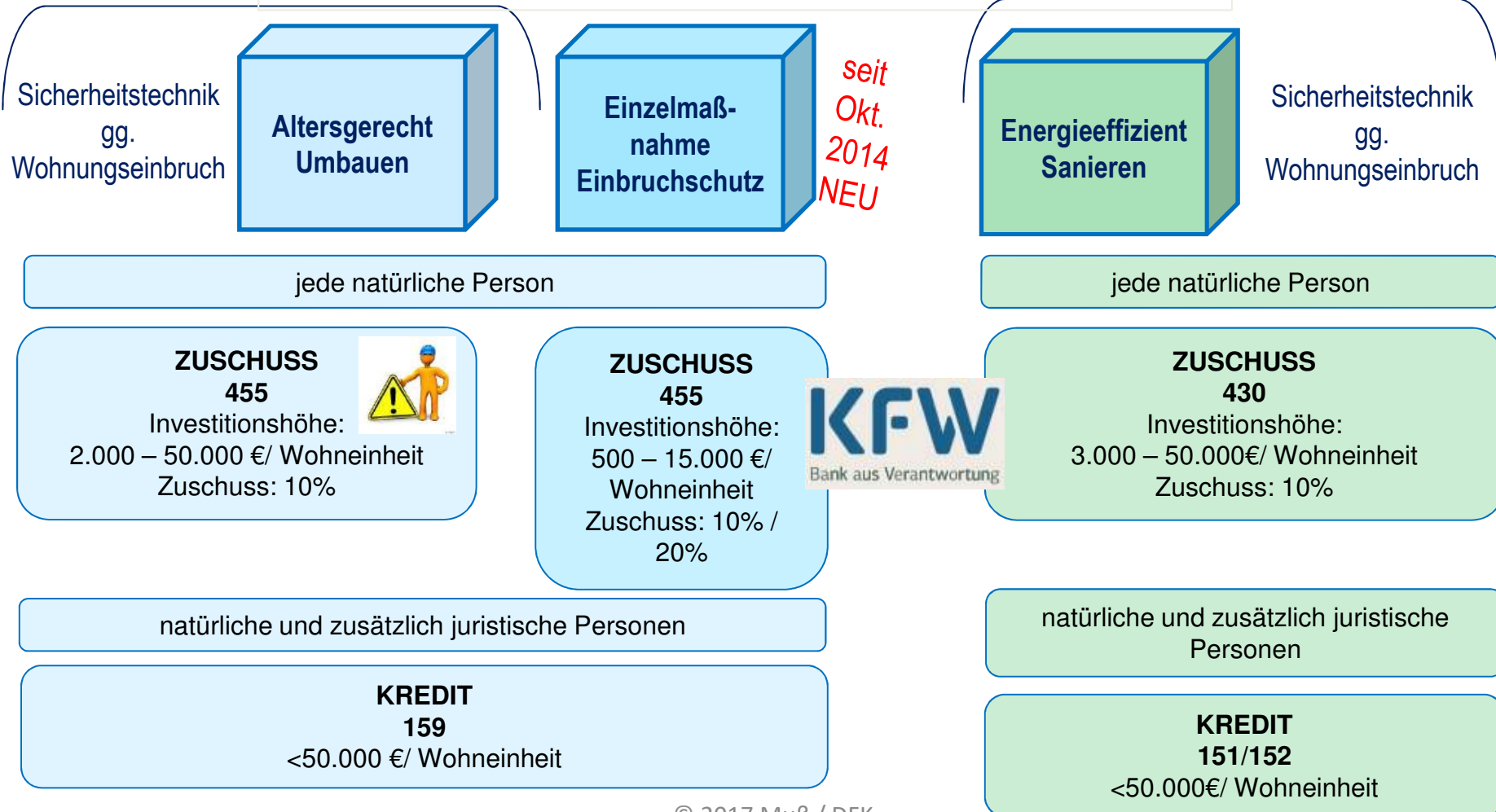
Neubau: großer Handlungsbedarf – ~300.000 neue Wohnungen/Jahr



Landesbauordnung



Bestandsimmobilien



Weiterentwicklung bestehender Fördermöglichkeiten zum Einbau von Sicherheitstechnik bei Neubauten

- *Bitte/Auftrag der IMK an DFK und ProPK zur Konzepterstellung im 12/2016*
- *Annahme des gemeinsamen Konzeptes durch IMK am 11.09.2017*

- Förderung Einbruchschutz durch Sicherheitstechnik und Vermeidung von Einbruchschäden
- Förderung Investitionsbereitschaft bei Bauherrn von Wohnimmobilien
- Finanzanreize auch für Mehrfamilienhäuser

fördernd

- Implementierung von Mindeststandards Einbruchschutz (LBO, MBO)
- zweckgebundene Förderung bei vorhandener bzw. geplanter Förderung
- Mieterrechte stärken
- Eigentümer in Verantwortung nehmen

verpflichtend

Einbau Sicherheitstechnik in Neubauten: Musterberechnung Einfamilienhaus

↙ 11 Fensterelemente einschl. Terrassentür + Eingangstür

KOSTEN:

Beschläge:	11 x 100 €/Stück (50-150 €) =	ca. 1.100 €
Glas:	11 x 75 €/m ² (60-90 €) x 1,5* =	ca. 1.250 €
Haustür:	(RC 2, Bandsicherung, Mehrfachverriegelung, Sperrbügel)	ca. 550 €
Summe		ca. 2.900 €

weitere Hinweise: Zur Sicherstellung der geforderten Qualität hilft nur das Zertifikat!

Nachweise Widerstandsklasse RC 2

Montagebescheinigung als Nachweis des fachgerechten Einbaus

Grundlage: Umfrage Architektenkammer NRW (10 Mitglieder) 2016

KARL J. KLASSEN, Dipl.-Ing.(FH) Architekt VDA, Dipl.-Wirt.-Ing., Ronsieksfeld 8, 33619 Bielefeld, Tel.: 05203-918788,

Fax: 05203-918789, www.planungsbuero-klasen.de

STRATEGIE/ HANDLUNGSANSATZ

Prinzip Freiwilligkeit u. Eigenverantwortung

AU 455/ 159:

- Erweiterung der bislang förderfähigen Bestandsbauten auf Neubauten (KfW, BMUB, BMWi)
- Erweiterung der bislang förderfähigen <2 Wohneinheiten auf Mehrfamilienhaus (KfW, BMUB, BMWi)



Eigenes Förderprogramm Einbruchschutz

Erweiterung des Förderkreises:

- Implementierung des Bausteins „Einzelmaßnahme Einbruchschutz“ aus AU 455 in andere Förderprogramme (KfW, BMUB, BMWi), z.B.
 - „Wohneigentumsprogramm“ Kredit Nr. 124 oder
 - „Energieeffizient Bauen“ Kredit Nr. 153

Prinzip Verpflichtung des Bauherren

Regelungen innerhalb von bestehenden Wohnbauprogrammen/ Förderungen

- Mittelvergabe unter Berücksichtigung des Einbruchschutzes, z.B. im Bereich Gebäude- u. Wohnungszugänge bei Neubauten
- Zweckbindung bestehender Neubauförderung an Einbruchschutz

Regelungen innerhalb des Bauordnungsrechts

- Implementierung von Mindeststandards (Sicherheitsausstattung mind. im Bereich Eingangstüren/ Fenster EG u. DG)
- Berücksichtigung der Sicherheitsausstattung bereits in der Bauplanung



Ausgabe 03 / 2017



Einbruchschutz zahlt sich aus

1. Auflage März 2015
150.000 Exemplare
- vergriffen -

2. Auflage Mai 2015
150.000 Exemplare
- vergriffen -

3. Auflage März 2016
230.000 Exemplare
- vergriffen -

4. Auflage September 2017
100.000 Exemplare



Effektiver Einbruchschutz – der Staat fördert



Januar 2016

Erreichbarkeiten

Gerald Muß

Leitender Kriminaldirektor



c/o Bundesministerium des Inneren
Graurheindorfer Straße 198
53117 Bonn

E-Mail: gerald.muss@bmi.bund.de

Tel.: 0228-996-81-3323

Mobil: 0177-7710510



<http://www.kriminalpraevention.de>

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Fragen????

Diskussionsbeiträge???

